

Wittgensteiner Zeitung

Ämtlicher Anzeiger der Stadt Laasphe,
der Aemter Wittgenstein, Banse und Erndtebrück

Schreibleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe.

Bei Anzeigen wird die einmalige
Zeile oder deren Raum mit 30 Pfg.
berechnet. Reklamezeile 0 Pfg. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Girokonto Kreisbank Laasphe Nr. 80
Postfachkonto Köln 40449

Nummer 131

Laasphe, Dienstag den 2. Dezember 1919

44. Jahrgang

Das Weihnachtsgeschäft

Beginnt sich langsam zu beleben. Zaghaft noch; aber der Geschäftsmann spürt's trotz alledem. Und um das wieder erwachende Geschäft nachhaltig zu beleben, weiß der erfahrene Kaufmann kein besseres und zugkräftigeres Mittel, als

die Reklame.

Sie ist seit langen Jahren seine treueste Helferin. Sie trägt den Ruf seines Geschäfts in alle Schichten der Bevölkerung hinein, sie schafft seinem reichen Lager befriedigenden Umsatz, seinem Hause treue, dauernde Kunden.

Der Erfolg

der Reklame ist es in erster Linie, dem gut gehende Geschäfte ihr reiches Emporblühen und ihre gefestigte Stellung verdanken. Darum wächst von Jahr zu Jahr die Zahl auch der kleineren Geschäftsleute, die diesem modernen Mittel zur Hebung ihres Geschäftsumsatzes mehr Vertrauen als früher entgegenbringen. Wer noch nicht selbst den Versuch gewagt hat, sei in diesem Jahre dazu eingeladen. Er kann überzeugt sein, daß wir nicht zuviel versprechen. Die in die Zukunft einer sachgemäßen Reklame begabte Erwartung

bleibt nicht aus,

und mancher, dem heute noch das Wesen der Zeitungsreklame fremd scheint, wird uns dank wissen, wenn er unsern Rat nur einmal probeweise Folge leistet;

darum eifrig inserieren!

Das französische Doppelspiel.

Die Antwort der Reichsregierung auf die Kriegsgefangenen-Note Clemenceaus.

Die deutsche Reichsregierung hat der Entente eine Antwortnote auf die jüngste Gefangenennote überreichen lassen. Sie deckt darin das nichtswürdige Doppelspiel und den Wortbruch der französischen Regierung in der Frage der Heimbeförderung unserer Kriegsgefangenen auf und beruft sich auf die bindenden Verpflichtungen der französischen Regierung. Gleichzeitig weist sie die ungeheuerlichen Behauptungen und Beschuldigungen der französischen Note gegenüber zurück.

Es wird zunächst auf die amtliche, durch die Agentur Havas verbreitete Nachricht vom 29. August hingewiesen, wonach die Alliierten beschlossen haben, den Zeitpunkt des Inkrafttretens des Friedensvertrages, sowie der Heimführung der deutschen Kriegsgefangenen, vorzubereiten. Diese amtliche Bekanntmachung habe die französische Regierung angeordnet vergessen. Eine Zurücknahme dieser Zusage sei nicht erfolgt, vielmehr leugnet die französische Regierung einfach, irgendein Versprechen abgegeben zu haben. Wie die deutsche Regierung weiter erklärt war die Erklärung vom 29. August nicht etwa ein freies Zugeständnis, das aus Gründen der Menschlichkeit erteilt wurde, sondern die Gegenleistung für Zugeständnisse, zu denen die französische Regierung die deutsche Regierung dadurch veranlaßt hatte, daß sie ihr ein Entgegenkommen in der Kriegsgefangenenfrage versprach. Die deutsche Note nimmt hier Bezug auf die entgegenkommende Haltung der deutschen Regierung in der Kohlenlieferung an Frankreich sowie auf die wegen des Falles Manheim geleistete Zahlung der Geldbuße von 1 Million Frank in Goldmark, die auf die bindende Zusage der französischen Vertreter hin erfolgt sei, daß die Entente dann auch in der Gefangenensfrage weiteres Entgegenkommen zeigen werde. Als der deutsche Vertreter an die Erfüllung des Versprechens mahnte, sei ihm am 18. September mitgeteilt worden, die Kriegsgefangenenfrage sei erledigt, die Transporte würden von jetzt ab ununterbrochen laufen. Die französische Regierung werde hiernach nicht bestreiten können, daß Deutschland vor Monaten durch erhebliche Opfer das bindende Versprechen von ihr erlangt hat die Heimführung der Gefangenen nicht bis zu dem im Friedensvertrage bestimmten Zeitpunkt aufzuschieben sondern sofort damit zu beginnen.

Die deutsche Antwort weist dann die haltlosen Fiktionen nach, aus denen die französische Regierung nicht gewillt ist, freiwillig vor Inkraftsetzung des Friedensvertrages mit der Heimführung der Gefangenen zu beginnen, und kennzeichnet das betrieblöse Doppelspiel der französischen Regierung, die einerseits stets die Grundzüge des Selbstmuts und der Menschlichkeit als ihre Richtschnur bezeichnet, auf der anderen Seite aber schuldlose Kriegsgefangene für die vermeintlichen Verfehlungen der deutschen Regierung haben und aus Versehen

lungen der deutschen Regierung haben und aus Versehen dafür haften läßt, daß die französischen Wünsche erfüllt werden. Diese Politik müsse umso schärfer verurteilt werden, als die Behauptung, daß die Kriegsgefangenen in materieller und moralischer Hinsicht durchaus gut behandelt werden, leider nicht den Tatsachen entspreche. Sie stehen nach wie vor unter der Herrschaft des Kriegsrechts, das mit erbsinniger Strenge gehandhabt werde. Kleidung und Unterbringung reichen vielfach für die kalte Jahreszeit nicht aus. Zum Teil seien die Kriegsgefangenen noch von dem Verkehr mit der Heimat abgeschnitten.

Die deutsche Regierung ist überzeugt, daß die französische Bevölkerung ein Herz für das Elend der Kriegsgefangenen hat und es trotz der eigenen Not vorziehen würde, wenn sie die Freiheit zurückbekämen, statt in hartem Frondienst für Handlungen, für die sie keine Verantwortung trifft.

Gegenüber dem Einwand, die Freilassung der Gefangenen könne nicht erfolgen, da die Arbeitsbedingungen der zivilen deutschen Arbeitskräfte für den Wiederaufbau Nordfrankreichs noch nicht bekannt seien, betont die deutsche Note, daß seit dem 11. Juli wiederholt von maßgebender französischer Seite feierlich versichert worden sei, daß die Kriegsgefangenenfrage nicht mit der Frage des Wiederaufbaues des zerstörten Gebietes verknüpft werden solle. Daran, daß noch immer kein endgültiges Abkommen über die Bereitstellung deutscher Zivilarbeiter zustande gekommen sei, frage die deutsche Regierung keine Schuld. Sie habe gleich nach der Unterzeichnung des Friedensvertrages sich bereit erklärt, deutsche Arbeitskräfte für den Wiederaufbau zu stellen und habe in den sich anschließenden Verhandlungen eingehende Vorschläge über die Art ihrer Verwendung gemacht. Die deutsche Regierung bedauert, daß es trotz ihres wiederholten Erklärens der französischen Regierung nicht möglich gewesen sei, eine endgültige Erklärung über die deutschen Vorschläge abzugeben und die Abschnitte zu bezeichnen, in denen die Wiederaufbauarbeiten von deutschen Arbeitern ausgeführt werden können.

Auch die übrigen Vorwürfe und Beschuldigungen in der letzten Note Clemenceaus werden mit Leichtigkeit zurückgewiesen. In ziemlich scharfem Ton mahnt sich die deutsche Regierung gegen die schwere Anschuldigung, daß sie planmäßig die Erfüllung des Waffenstillstandsabkommens verzögert habe.

Deutschland hat sein Heuverses getan.

um den unerhöhten schweren Anforderungen, die durch dieses Abkommen gestellt wurden, gerecht zu werden. Die deutsche Regierung verzichtet darauf, hier die vielen schweren Verbrechen und Verbrechen zu bringen, durch die das Waffenstillstandsabkommen von ihren Gegnern verletzt worden ist.

Auf die Angelegenheit der Versenkung der Kriegsschiffe in Scapa Flow wird in einer anderen Note ausführlich eingegangen werden. Auch die Frage der Räumung der baltischen Provinzen wird nicht behandelt, da sie zur Zeit von der interalliierten Kommission unter Führung des Generals Nessel einer Prüfung unterzogen wird, deren Ergebnis abzuwarten ist.

Die Note gibt schließlich ihrem Bestreben Ausdruck, daß das Märchen einer unablässigen deutschen Propaganda gegen die Alliierten Glauben finden und der Aufnahme in ein amtliches Schriftstück würdig erachtet werden konnte. Die deutsche Regierung hofft jedoch, daß die alliierten und assoziierten Regierungen ihre Aufmerksamkeit dadurch nicht von der Kriegsgefangenenfrage ablenken lassen, die mit jedem Tage ernster und dringlicher werde und in der Deutschland auf das Mitgefühl aller zivilisierten Völker rechnen zu können glaubt.

Die Räumung des Baltikums.

Neue Abmachungen mit den Litauern.

Auf die Nachricht hin, daß die Litauer die Flüchtlinge überfielen und den Abtransport der Flüchtlinge verhinderten, hatte das Wehrkreiscommando Ostpreußen das Bataillon Kesselbach bereit gemacht, um den Bahnschutz zu übernehmen.

Der französische General Nessel drohte darauf mit der Abreise der Entente-Kommission, falls dieses Bataillon in Litauen einrückte. Es wurde daher von dieser militärischen Maßnahme Abstand genommen, um nicht die schwebenden Verhandlungen über die Räumung des Baltikums zu gefährden und neue Verwicklungen herbeizuführen.

Da die deutsche Regierung auf der anderen Seite das Schicksal der deutschen Frauen und Kinder und unserer Verwundeten vor Augen sah, entschloß sie sich zu einem Vorschlage an die litauische Regierung

Dieser ging dahin: Es solle sofort die Bahn freigegeben werden zu dem Abtransport der Flüchtlinge und der Verwundeten und Vorfälle getroffen werden, daß weitere Angriffe unterbleiben. Die deutsche Regierung würde dann das von den Truppen zurückgelassene Heeresgut und nach Rückkehr der Truppen das rollende Eisenbahnmateriale kostenlos den Litauern überlassen. Werde dagegen unser Vorschlag abgelehnt, so würden wir selbst den Bahnschutz mit eigenen Mitteln übernehmen. General Nessel wurde dieses Anerbieten mitgeteilt und er hat dann vermittelnd auf die litauische Regierung eingewirkt. Dabei erklärte er, daß er, falls die Litauer unser Anerbieten ablehnen würden, gegen die Übernahme des Bahnschutzes durch Deutschland keine Einwendungen mehr erheben würde.

Die litauische Regierung ist auf dieses Milieofanagement hin natürlich sofort in Unterhandlungen eingetreten. Die Litauer haben die Angriffe eingestellt und der Abtransport der Frauen, Kinder und Verwundeten konnte planmäßig vor sich gehen. Zu dem Abkommen wird noch erklärt, daß bei dem Zustande der zurückflutenden Truppen eine Rettung des Materials sowieso nicht möglich gewesen wäre, und daß, wenn dies doch der Fall gewesen wäre, die Abgabe an die Entente hätte erfolgen müssen.

Die Truppen setzen den Rückmarsch in guter Ordnung fort. Angriffe schwächerer litauischer Truppen blieben, und westlich Schaulen, sowie die Verhinderung der telegraphischen Fernspreitleitungen dauern an. Im Bahnbetrieb sind keine nennenswerten Störungen eingetreten. Die zurückflutenden Truppen weisen zum Teil noch recht gute Disziplin auf, andere aber das Gegenteil von Disziplin. Es ist also mit den Möglichkeiten zu rechnen, daß Zusammenstöße zwischen Militär und Zivil geschehen werden. Gegen die Weiterer soll rücksichtslos vorgegangen werden, so daß die östpreussische Bevölkerung keinen Grund zur Beunruhigung hat. Die Heimkehrenden müssen eine mehrwöchige Quarantäne durchmachen.

Wie vorausgesehen war, hat nach dem Abzug der deutschen Truppen sofort wieder die bolschewistische Schreckensherrschaft in dem geräumten litauischen Gebiet mit Mord und Greuel begonnen. Letztliche Vandalen überfielen, wie von dort eingetroffene Personen berichten, das Gut Kapellen bei Libau und ermordeten in bestialischer Weise den Besitzer des Gutes, Baron Mantewitz, den Vater des im Mai im Kampf um Riga gefallenen Kommandeurs des Stosstrupps des baltischen Landeswehr. Letztliche Vandalen haben aus Rache mehrere Güter angezündet. Die Anzeichen dafür mehren sich, daß überall in den geräumten Teilen Litauens ein bolschewistischer Aufstand ausbricht. Wohl fast alle Deutschbaltischen, denen es nicht gelungen ist, rechtzeitig mit den Truppen mitzugehen, müssen für verloren gehalten werden, jedenfalls soweit sie auf dem flachen Lande leben. Mit ernstester Sorge denkt man in Schaulen an das Schicksal der tapferen baltischen Landeswehr, die noch aus 1500 jungen Balten besteht und nun von aller Welt abgeschnitten ist.

Politische Rundschau.

1. Beginn des Kaiserprozesses im Januar? Die litauische Regierung erwartet, daß der Prozeß gegen den Kaiser zu Neujahr in London beginnen wird. Der politische Korrespondent der „Daily Mail“ versichert, daß alle dazu notwendigen Vorbereitungen getroffen seien. Die Auslieferung könne erst nach der formellen Ratifizierung des Friedensabkommens durch die Alliierten verlangt werden. Man erwartet, daß die Ratifizierung innerhalb einiger Wochen stattfinden wird. Danach würde ohne Zweifel das Ersuchen um Auslieferung an die niederländische Regierung gerichtet werden. Man glaubt, daß diesem Ersuchen stattgegeben wird. Für das dem Kaiser gegenüber anzuwendende Strafmaß ist keine Grenze festgesetzt. Es sei keine Bestimmung vorgesehen, die die Todesstrafe ausschließt.

2. Kronprinz Rupprecht als Kandidat für den Reichspräsidentenposten? Wie die „Augsburger Neuesten Nachrichten“ aus zuverlässigster Quelle erfahren, hat sich das bayerische Zentrum bereits entschlossen, eine Kandidatur des Kronprinzen Rupprecht von Bayern für den Reichspräsidentenposten zu befürworten und zu unterstützen. Es sei allerdings noch fraglich, ob es gelingen werde, den Kronprinzen zur Aufstellung der Kandidatur zu bewegen; es werde jedoch sicher mit der Möglichkeit gerechnet, daß die Wahl des Kronprinzen zum Reichspräsidenten bei der großen Beliebtheit dieses Mannes in weiten Kreisen durch eine so große Mehrheit des Volkes geschehe, daß der Kronprinz sich entschließen werde, die Wahl anzunehmen, auch ohne als eigentlicher Kandidat auf der Liste zu stehen. — Das „Berliner Tageblatt“ bezeichnet es als ziemlich zweifelhaft, daß eine solche Kandidatur

Letzter Zeichnungstag: 3. Dezember 1 Uhr mittags

Deutsche Spar-Prämienanleihe 1919

...so große Mehrheit des Volkes vereinigen würde. Was für Bayern vielleicht gelte, gelte noch lange nicht für die anderen Teile des Reiches, und sogar die hohenzollerntreuen preussischen Konservativen dürften nicht ohne weiteres samt und sonders für einen Präsidenten aus dem Hause Wittelsbach stimmen können.

Steuerlebensarten für Arbeitnehmer. Unter den zahlreichen Neuerungen, die mit der Übernahme der Landessteuern auf das Reich verbunden sind, ist von besonderer Bedeutung der grundsätzliche Wechsel in der Art der Steuererhebung. Mit der bisherigen Praxis der Entrichtung der Steuer durch die Pflichten wird für den größten Teil der Steuerzahler gebrochen und künftig die Besteuerung des Arbeitseinkommens an der Quelle vorgeschrieben. Die Arbeitgeber haben für die von ihnen gegen Lohn oder Gehalt beschäftigten Arbeitnehmer (Arbeiter und Angestellte) die Einkommensteuer in der Weise zu entrichten, daß bei der Zahlung der Löhne, Gehälter usw. zehn Prozent auf die von dem Arbeitnehmer zu zahlende Einkommensteuer in Abzug gebracht werden. Der Arbeitgeber hat in die Steuerkarte des Arbeitnehmers Marken in entsprechender Höhe einzukleben und zu entwerten, durch die der Steuerpflichtige sich über die erfolgte Zahlung ausweist.

Holland: Sperrung des Güterverkehrs nach Deutschland.

Die deutsche Regierung hat den Transport von Waren und Gütern von Holland nach Deutschland gesperrt. Die Gründe liegen in dem Mangel an Güterwagen auf deutscher Seite, der es unmöglich macht, die Waren an der deutschen Grenze zu übernehmen. Ausnahmen sind zugelassen für Kaffee, Gemüse, Fische, Fleisch und Milch und Wein. Doch ist für die Beförderung dieser Waren eine besondere Genehmigung des deutschen Generalkonsulates notwendig.

Italien: Die Möglichkeit eines Thronwechsels.

Die Londoner Blätter berichten aus Rom, daß man bei der Eröffnung des neuen italienischen Parlaments große Unruhen erwartet. Bekanntlich sind die linksstehenden Sozialisten erheblich stärker geworden, und wie verlautet, haben sie die Absicht, bei der Eröffnung des Parlaments sehr energisch aufzutreten und es dem König unmöglich zu machen, seine Thronrede zu verlesen. Täglich finden Roboteraktionen zur Befreiung der Schwierigkeiten statt. Man erwartet die Möglichkeit eines Rücktritts des Königs und daß ihm der Herzog von Aosta oder der Kronprinz auf dem Thron folgen.

Wirtschaftliche Umschau.

Das Ausland plündert uns mit Hilfe des Tiefstandes unserer Valuta aus. Die Holländer sind sogar so große Gemütsmenschen, daß sie diese Plünderung geradezu im großen organisieren. „Allgemeines Handelsblad“ teilt mit, daß in Arnheim (an der deutschen Grenze) das „Valuta-Syndikat“ mit einem Kapital von 1 Million Mark gegründet worden ist. Das Syndikat ist durch Inhaber deutscher Reichsmark gebildet worden. Sein Zweck ist, unter Ausnutzung des tiefen Standes der Mark deutsche Waren in Holland billig einzuführen, durch mehrfachen Umsatz des Kapitals den Markbesitz der Teilnehmer produktiv zu gestalten und erlittene Markverluste einzubringen. Die Dauer des Syndikats ist auf ein Jahr berechnet. Es wird seinen Sitz in Belgien haben.

Danach handelt es sich um eine rein spekulative Gründung mit doppelten Gewinnabsichten: Erstens mögliche Ausschüttung der angelegten der gegenwärtigen Unmöglichkeit der deutschen Zollgrenzen vorhandenen Möglichkeiten der Warenverfälschung an der im meistenten unläutere Auslandsselemente beteiligt sind, und zweitens die Unterhaltung von Hausengagements in Mark in der Hoffnung auf eine Kurssteigerung. Die erstere Absicht dürfte an den von der deutschen Gesamtindustrie mit dem Handel beabsichtigten Maßnahmen, wie zu hoffen ist, scheitern.

Die Ausplünderung Deutschlands mit Hilfe des Geldverkehrs. Das hat nun zwar eine Grenze: Das ist die Steigerung der Herstellungskosten in Deutschland. Je höher bei uns die Herstellungskosten sind, desto schwieriger wird diese Ausfuhr. Aber die Lohnsteigerung folgt erst der Valuta, nicht umgekehrt, die Geldverfälschung erst danach, und diesen Vorprung nutzt das Ausland aus. Dabei kommt ihm als ganz besonders angenehmes Objekt die Herausholung alter Sachen sehr gelegen: alles, was greifbar ist, von den Antiquitäten, die wir ja so lieblich müssen können, weil der große Teil davon ja doch nur aufgeputzte Halbtun ist, deren Uebergang in die Wohnungen dänischer Fischhändler usw. uns nicht weh tut; aber auch gebrauchte Maschinen, Motoren usw., die wir als Betriebsmittel dringend gebrauchen; auch Kleidung, deren Rohstoffe wir nach dem Auslande heute teurer bezahlen müssen, als sich unsere geschäftstüchtigen aber nicht ausreichend informierten Konfektionäre für das fertige Kleid bezahlen lassen.

Die Sache ist wirklich ernst. Die Zeit, wo unsere Durchschnittsintelligenz des Glaubens leben kann, „Valuta“ sei ein Mädchenname, ist wirklich gründlich vorüber. Jeder muß sich damit beschäftigen, sei seine geschäftliche Spannsprache auch noch so groß.

Die Verkehrsperre hat wenig geholfen. Sie bildet eine jener Pflöcke, zu denen sich jemand gedrängt fühlen mag, der nicht mehr fertig werden kann und nun nach Gewaltmitteln sucht und anwendet, ohne deren Tragweite wirklich zu übersehen. Eine Wirkung, die selbst ihre Urheber vorausgesehen haben, hat sie sicher gehabt, das ist die tiefste Schädigung des wirtschaftlichen Lebens. Es ist, als ob seit der Sperre jede Tatkraft verloren gegangen sei. Kein Mensch hat mehr Lust, etwas zu unternehmen, weil die entgegenstehenden ungeheuerlichen Schwierigkeiten jedes Vorhaben im Keim ersticken. Dazu die niederdrückende Stimmung, die sich bei alledem und den Witterungsverhältnissen mit ständigem Frost in allen Büros ergibt. Grau wie der Himmel...

Vermischte Nachrichten.

Die Verkehrsalamität hängt wesentlich ab von der geringen Anlieferung neuer Lokomotiven durch die Lokomotivfabriken. Im August 1919 sind von den Lokomotivfabriken an die preussische Eisenbahnverwaltung 123 neue Lokomotiven, im September 1919 137 neue Lokomotiven, im Oktober 1919 93 neue Lokomotiven geliefert worden. Der Rückgang im Oktober erklärt sich aus dem Berliner Metallarbeiterstreik. Von den bestellten Lokomotiven

sind gegen die vertragmäßigen Lieferzeiten Ende Oktober noch 629 Lokomotiven rückständig gewesen. Der gesamte Auftragsbestand an Lokomotiven für die Staatseisenbahnverwaltung beträgt zurzeit noch 2055 Lokomotiven. Die hannoversche Lokomotivfabrik hat im August 1919 17 neue Lokomotiven und im September 22 Lokomotiven abgeliefert. Ihre Ablieferungen sind hinter den vertragmäßigen Verpflichtungen in diesen beiden Monaten um 20 Lokomotiven zurückgeblieben. Im ganzen hat die hannoversche Lokomotivfabrik noch 168 Lokomotiven in Auftrag.

Dortmund, 1. Dezember. (Ein sechsstündiger Mord begnadigt.) Der Bergmann Joseph Ritter, der fünf Mitglieder der Familie Reudmann in Brabant und deren Dienstmädchen auf bestialische Weise ermordet hatte und deswegen sechsmal zum Tode verurteilt worden war, ist jetzt zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden. Dieser Anwendung des Begnadigungsrechts wird man in weitesten Volksteilen kein Verstandnis entgegenbringen.

Kleine Nachrichten.

Der parlamentarische Untersuchungsausschuß für die nichtausgenutzten Friedensmöglichkeiten dürfte vor Weihnachten seine öffentliche Sitzung mehr abhalten, da Mitte Dezember bereits die parlamentarischen Weihnachtsserien beginnen.

Die Zentrumsfraktion der Nationalversammlung wählte an Stelle des verstorbenen Abg. Gröber den Abg. Dr. Trimborn einstimmig zum Fraktionsvorsitzenden und die Abg. Weder (Arensberg) und den hannoverschen Domkapitular Leich zu stellvertretenden Vorsitzenden.

Die deutsche Reichsregierung richtete eine Denkschrift an den Obersten Rat in Paris, worin sie jede Verantwortung und Schadenersatz für die Versenkung der deutschen Flotte in Scapa Flow ablehnt.

Die Reichsregierung ist entschlossen, die Klauseln des Zusatzprotokolls nicht anzunehmen.

Generalfeldmarschall von Madensen ist in Deutschland eingetroffen.

Eine neue Verkehrsperre ist nicht beabsichtigt, wie von ausländischer Seite gemeldet wird. Die Verkehrsperre hat sich so gebessert, daß eine solche nicht mehr nötig ist.

Auf dem Hauptbahnhof in Dortmund wurde ein Güterwagen mit 2000 neuen Infanteriegewehren beschlagnahmt.

In Bitterfeld, von wo ein Teil des Berliner elektrischen Stromes bezogen wird, ist der Generalfeldmarschall verhaftet worden.

Bei einem Brande im Dorfe Markgraf-Neufiedel bei Wien sind 50 Personen verbrannt.

Die Brückler „Sotr“ meldet, daß Belgien unabhängig von den französischen Forderungen für sich 250 000 deutsche Arbeiter auf Grund des Friedensvertrages anfordere zur Verwendung im zerstörten Kriegsgebiet.

Drei Soldaten der Kattowitzer Funkerabteilung 382 wollten eine komplette Funkstation nach Polen verschleusen. Als Preis sollten 80 000 Mark gezahlt werden. Die Polizei konnte die Schleier in Gleschitz vor Ausführung des Planes festnehmen.

In einem Saal in Hohenbirkeln (Oberschlesien), in dem gerade eine Abschiedsfeier stattfand, wurde von einer noch nicht ermittelten Person eine Handgranate geworfen, wobei außer erheblichem Sachschaden 7 Personen teils schwer, teils leichter verletzt wurden.

Der deutsche Passagierdampfer „Waterland“ ist der American-Linie überwiegen worden; er soll den regelmäßigen Verkehr zwischen Southampton und New York versehen.

Wegen der Kolytteno- und in Paris alle Zamp Aufarbeiten bis auf weiteres verboten worden.

Die Führer des Deutschen Reiches zur Deutschen Spar-Prämienanleihe!

Ebert, Reichspräsident

Über den Parteiprogrammen steht für jeden Deutschen die Pflicht, mitzuarbeiten am Wiederaufbau des Reiches. Zuerst müssen unsere Finanzen gekräftigt werden, denn nur durch sie kann das Reich wieder aufblühen. Ein Mittel zur Kräftigung der Finanzen ist die Spar-Prämienanleihe. Wer sie zeichnet, tut seine Pflicht und arbeitet mit am Wiederaufbau.

Dauer, Reichsfänger

Der Zins, vom Reiche aufgespart, wird Dir und Deinen Kindern nützen!

Schiffer, Vizekanzler u. Reichsminister der Justiz

Geordnete Finanzen sind eine unentbehrliche Grundlage für Recht und Gesetz. Wer das Reich finanziell stärkt, indem er ihm Geld leiht, stärkt Recht und Gesetz.

Erzberger, Reichsminister der Finanzen

Die erste Friedensanleihe ist ein kühneres Wagnis als alle Kriegsanleihen. Trotzdem wird das Deutsche Volk die Friedensanleihe zeichnen.

Dr. Bell, Reichsverkehrsminister

Geldstücke sind die besten Eisenbahnräder!

Dr. David, Reichsminister o. P.

Wer ausländische Luxuswaren kauft, drückt unsere Valuta noch tiefer hinab und verteuert die Einfuhr notwendiger Rohstoffe und Nahrungsmittel noch mehr. Wer dagegen entbehrliches Geld in Spar-Prämienanleihe anlegt, hebt unsere Valuta und fördert den Genesungsprozeß der deutschen Volkswirtschaft. Wer sein Land liebt, handle danach!

Dr. Geßler, Reichsminister für Wiederaufbau

Tragt goldene Balken herbei zum Wiederaufbau! Gebt dem Reiche Geld!

Giesberts, Reichspostminister

Wer spart in der Zeit, der hat in der Not!

Roth, Reichsminister des Innern

Wirtschaft ohne Geld ist Pflug ohne Pferd.

Dr. Mayer, Reichsschatzminister

Was das Blut für den Körper, ist das Geld für den Staat.

Müller, Reichsminister des Auswärtigen

Wer die Friedensanleihe zeichnet, hilft einen wirklichen, dauernden Frieden sichern.

Noke, Reichswehrminister

Wer dem Reiche kein Geld gönnt, schlägt dem Soldaten die Waffe aus der Hand!

Schlicke, Reichsarbeitsminister

Geld schafft Arbeit, Arbeit schafft Brot.

Strapazios. Gast (zum Wirt): „Die Grammophonplatte von „Lied' immer Treu' und Redlichkeit“ ist aber schon arg mitgenommen.“ — „Ja, die wird halt immer eingeseigt, wenn einer beim Kartenspiel moogelt!“

Er bezahlt ja. „Meine Liebe,“ sagte der Mann zu seiner jungen Frau, „Du hättest Dir wirklich nicht so viel Kosten machen sollen, diese gefütterte Hausjacke ist viel zu nobel für mich, es tut mir leid, daß Du so viel ausgegeben hast.“ — Frau: „Diesmal bist Du im Fehlgang, ich habe gar nichts für das Juckert bezahlt, Du bekommst die Rechnung ausreicht.“

Aus Laasphe und Umgegend.

* Laasphe, 2. Dez. (Unfall.) Der 12jährige Schüler H. von hier zog sich gestern beim Fußballspiel eine schwere Beinverletzung zu. Er wurde in die Murburger Klinik gebracht.

* Katholischer Gottesdienst findet in Laasphe Mittwoch morgen 8 1/2 Uhr statt.

* Geflügelausstellung in Erndtebrück. Zu der in Erndtebrück stattfindenden Geflügelausstellung sind folgende Ehrenpreise gestiftet worden: Vom Gesamtverband der Geflügelzüchtervereine des Kreises ein Wanderpreis für beste Gesamtleistung in Hühnern, von Sr. Durchlaucht Fürst Richard zu Sayn-Wittgenstein-Verleburg eine Goldene Medaille für beste Leistung in Hühnern (Altiere), von Sr. Durchlaucht Fürst August zu Sayn-Wittgenstein-Hohenstein eine Goldene Medaille für beste Leistung in Hühnern (Jungtiere), vom Amt Erndtebrück eine Silberne Medaille für beste Leistung in Italienern aus dem Amt Erndtebrück, vom Geflügelzüchterverein Oberndorf eine Bronzene Medaille für beste Leistung von Vögeln des Vereins, von Herrn Forstverwalter Dieb Paulsgrund ein Gramer'sches Tachenzuchtbuch für beste Leistung in reißhühnerfarbigen Italienern (mit Ausnahme des Amtes Erndtebrück). Für Ausstellungen, welche stifteten: Sr. Durchlaucht Fürst Richard zu Sayn-Wittgenstein-Verleburg 200 Mk., Sr. Durchlaucht Fürst August zu Sayn-Wittgenstein-Hohenstein 200 Mk., Geflügelzüchterverein Laasphe 218 Mk., Geflügelzüchterverein Oberndorf 106 Mk., Geflügelzüchterverein Rintke 69 Mk., Geflügelzüchterverein Verleburg 163 Mk., Geflügelzüchterverein Erndtebrück 20 Mk., Landw. Kreisverein 50 Mk., Stadt Verleburg 20 Mk., Gemeinde Erndtebrück 30 Mk., Gemeinde Alershausen 20 Mk., Herr Fabrikant Windel, Verleburg 20 Mk.

* * * Bauste, 2. Dezember. Unser Ort steht im Zeichen des Christbaums-Verjandes. Täglich sieht man hochbeladene Wagen schöner Tannenbäume vom Walde kommend durch die Straßen unseres Ortes fahren. Auf der benachbarten Bahnstation Friedrichshütte-Laasphe werden dieselben verladen und rollen alsdann mit der Eisenbahn weiter. Ein Händler aus Frankfurt a. M., der lange vor dem Kriege jedes Jahr kam, hat sich auch in diesem Jahre wieder eingefunden, um den Verkauf der Christbäume vorzunehmen. Vor Jahren hat derselbe hier ein größeres Grundstück erworben und dasselbe mit Tannen bepflanzt. Jetzt werden diese abgehauen, damit auch der Großhändler unter brennendem Christbaum das Weihnachtsfest feiern kann.

Erndtebrück, 2. Dezbr. Dem Herrn Wachtmeister Heinemann gelang es gestern, im Orte Mtschhausen ein verdächtiges Fuhrwerk abzufassen, das mit einem fetten Schwein beladen war und natürlich nach Siegen geschafft werden sollte. Der Fuhrmann hatte einen Ausweis vom Landratsamt, ein Maßschweinchen auszuführen. Statt dessen hatte er aber irrtümlicherweise ein gemästetes Schwein, im Gewicht von annähernd drei Zentner bekommen! Selbstredend wurde das Schweinchen beschlagnahmt und auf einem andern Fuhrwerk nach Erndtebrück geschafft, von wo es mit der Bahn nach Laasphe geschafft wurde, damit die Laaspheer auch nochmal Schweinebraten essen können. Es wäre interessant, wenn man erfahren könnte, was das Schweinchen gefressen hat. Das Fuhrwerk kam von Weidenhausen und gedachte, auf dem Wege über Mtschhausen die stille Bahnstraße erreichen zu können. Leider hatte die Polizei für diese wohlbedachte Absicht kein Verständnis.

* Die großen Schwierigkeiten, mit denen die Eisenbahn zu kämpfen hat, mögen mehr denn je eine verständnisvolle Mitarbeit des reisenden Publikums erforderlich sein, das durch Aufrechterhaltung der Ordnung und willige Befolgung der eisenbahnseitig getroffenen Anordnungen wesentlich zur reibungslosen Abwicklung des Personenzugverkehrs beitragen kann. Troßdem muß immer wieder beobachtet werden, daß manche Reisende die Benutzungen der Eisenbahnverwaltung nur wenig unterstützen und sogar durch Nichtbeachtung der Ordnungsvorschriften die planmäßige Abwicklung des Personenzugverkehrs hemmen. Bei den der Personenbeförderung dienenden Zügen kommt es häufig zu unliebsamen Reibereien, die sogar in Ausschreitungen und Tätlichkeiten gegen die ihren Dienst verrichtenden Beamten ausarten. Die hauptsächlichsten Verstöße sind: Aufenthalt auf den Trittbrettern und in den Bremshäusern während der Fahrt, Weigerung, die Fahrkarten vorzugeben, Einsteigen in höhere Wagenklassen mit ungültigen Fahrkarten. Diese Unselbständigkeiten tragen nicht zu einer Hebung der Dienstleistung des Personals bei. Wenn nun Zugbeamte tätlich angegriffen, durch ungebührliche und beleidigende Äußerungen gereizt und in der Ausübung ihrer Dienstpflichten gehindert werden, dann ist es wohl zu verstehen, daß sie solchen Angriffen nicht weiter ausgeht sein wollen und zu ihrem Schutze besondere Maßnahmen fordern, die für das reisende Publikum weitere Unbequemlichkeiten und Nachteile zur Folge haben müßten. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß mutwillige Beschädigungen und Beschmutzungen der Wagenabteile, namentlich das Zertrümmern der Fensterhebel einen bedauerlichen Umfang angenommen haben. Abgesehen von den mit der Instandhaltung der Wagen verbundenen Schwierigkeiten entstehen durch diese Handlungen dem Staate ganz erhebliche Kosten. Im Interesse der Reisenden selbst liegt es, daß die Wagen in einem ordnungsmäßigen Zustande erhalten werden. Die Eisenbahnen sind Gemeingut des deutschen Volkes. Die Aufrechterhaltung des Eisenbahnbetriebes ist im Interesse der Aufrechterhaltung unseres Wirtschaftslebens von größter Bedeutung. Es ist daher Pflicht jedes Einzelnen, durch willige Befolgung der notwendigen Ordnungsvorschriften die Benutzungen zur Aufrechterhaltung eines geordneten Eisenbahnbetriebes zu unterstützen.

* Keine Zeitungsstrolche! Auch diesmal sind die Zeitungen nicht in der Lage, ihren Lesern zu Neujahr einen Kalender zu überreichen. Die Verlagsstellen für das deutsche Zeitungsgewerbe weißt erneut darauf hin, daß die Bestimmung des § 4 der Bekanntmachung über Druckpapier vom 25. Novbr. 1917, nach der die Verfüugung von Fahrplänen, Kursbüchern und Kalendern jeder Art zu Zeitungen und Zeitschriften verboten ist, nach wie vor besteht. Einer Verfüugung ist der Abdruck in einer Zeitung oder Zeitschrift gleich zu erachten. Verstöße gegen die Bestimmung werden mit hohen Strafen bedroht.

* Erledigung von Anträgen heimgekehrter Kriegsgefangener. Alle heimgekehrten Kriegsgefangenen werden darauf hingewiesen, daß sie sich mit allen Fragen und Anträgen an das nächstgelegene Bezirkskommando bzw. Versorgungsstelle, Kapitanen an die Abwicklungsstelle ihres Truppenteils, zu wenden haben. Diese Stellen veranlassen umgehend das Erforderliche. Jede Anfrage bei der Heimkehr-Abteilung des Abwicklungs-Amtes in Bad-Nauheim oder bei der Fürsorge-Abteilung des Kriegsministeriums verzögert die Erledigung. Bewerben über die Bezirkskommandos bzw. Versorgungsstellen oder über die Abwicklungsstellen können an die Heimkehr-Abteilung des zuständigen Abwicklungs-Amtes gerichtet werden.

gez. Meißner, Oberst und Vorstand.

* Die Frage der Versicherungsspflicht in der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung wird bei den zeitigen hohen Arbeitslöhnen oft unrichtig beurteilt. Nach der Reichsversicherungsordnung sind Arbeiter, Gehilfen, Gesellen, Lehrlinge und Dienstboten aller Art ohne Rücksicht auf die Höhe ihres Jahresarbeitsverdienstes versicherungspflichtig. Es müssen demnach für sie Beiträge zur Invalidenversicherung auch dann entrichtet werden, wenn ihr jährliches Arbeitsentgelt mehr als 2000 Mk. beträgt. Hin-

gegen sind die zur Klasse der Angestellten gehörenden Personen, wie Betriebsbeamte, Werkmeister und andere Angestellte in ähnlich gehobener Stellung (zu letzteren zählen hauptsächlich die Beamten mittlerer Stufe in öffentlichen oder privaten Verwaltungen und Geschäftsbetrieben jeder Art sowie im Haushalt, wie Expedienten, Registratoren, Kalkulatoren, Kassendeckler, Fleischbeschauer, Trichinenschauer, Postagenten, Privatsekretäre, Gesellschaftsräte, Hausdamen usw.) Handlungsgehilfen und Lehrlinge, Gehilfen und Lehrlinge in Apotheken, Bäckern- und Orchestermitglieder, Lehrer und Erzieher nur solange der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung nach der Reichsversicherungsordnung unterstellt, als ihr regelmäßiger Jahresarbeitsverdienst (Einkommen aus sonstigen Quellen rechnet nicht mit) 2000 Mk. an Entgelt nicht übersteigt; eine Erhöhung dieser Verdienstgrenze, die bei der Kranken- und Angestelltenversicherung erfolgte, hat bisher nicht stattgefunden. Da diese Personen auch der Angestelltenversicherung unterliegen, müssen bis zur Erreichung eines Jahresarbeitsverdienstes von 2000 Mk. für sie Beiträge sowohl zur Invalidenversicherung als auch zur Angestelltenversicherung entrichtet werden. Beim Auscheiden aus der Versicherungspflicht ist es vorteilhaft, die Versicherung freiwillig fortzusetzen, falls mindestens 100 anrechnungsfähige Beiträge auf Grund der Versicherungspflicht nachweisbar entrichtet worden sind. Angestellte können sich hierdurch den Anspruch auf die Leistungen der Reichsversicherungsordnung sichern und zwar neben den Leistungen des Angestelltenversicherungsgesetzes. Ferner wird noch darauf hingewiesen, daß das Reichsversicherungsamt sich in einer Entscheidung vom 2. 8. 1919 in Uebereinstimmung mit der Ansicht der zuständigen Zentralbehörden des Reichs und Preußens dahin ausgesprochen hat, daß nach dem am 14. November 1918 erfolgten Aufhebung des Belagerungszustandes die feindlichen Ausländer nicht mehr in ihrer persönlichen Freiheit beschränkt sind und daher der Versicherungspflicht wieder unterliegen. Eine Ausnahme hiervon machen nur noch die in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigten russisch-polnischen Arbeiter, denen der Aufenthalt in Deutschland vollständig nur für eine bestimmte Zeitdauer gestattet ist und die im Besitze einer von der Feldarbeit zentral ausgefertigten roten Legitimationskarte sind. Für diese Arbeiter sind von den Arbeitgebern die halben Beiträge in bar an die Bundesversicherungsanstalt abzuführen. Die höheren Beiträge erfordern natürlich höhere Beiträge, zumal auch der Wert der Sachbezüge (Wohnung, Kost usw.), die mit dem Lohn rechnen, vom zuständigen Versicherungsamt vielfach erhöht worden ist. Weitere Auskunft erteilen die Versicherungsämter, die Bundesversicherungsanstalt u. ihre Kontrollbeamten.

!! Aue i. B., 2. Dezbr. Die Gemeinden Aue und Wingeshausen gehen mit dem Plane um, ein Elektrizitätswerk zu bauen und sind deswegen schon mit Unternehmern in Verbindung getreten. Die erforderliche Wasserkraft bietet sich oberhalb unseres Ortes und die fürstliche Verwaltung hat sich bereit erklärt, das erforderliche Grundstück unter gewissen Bedingungen herzugeben. Der Bau soll nach Möglichkeit beschleunigt werden.

Wingeshausen, 29. Nov. Bei gestern nachmittag unsern Ort besuchte, wird nicht wenig erschrocken sein, als plötzlich eine Anzahl Schiffe fielen, die ihn in den Glauben versetzen konnten, als ob ein Gesichts flüchtete. In Wirklichkeit war jedoch die Sache sehr harmlos und entsprach einem alten Brauche. Es handelte sich nämlich während der Schierei ein Brautpaar auf dem Wege zur Kirche, um sich trauen zu lassen. Ein solch seltenes Ereignis muß natürlich beschossen werden. Es wäre doch auch Anrecht, wenn die heutigen Braut- bzw. angehenden Eheleute gegen die Alten zurücktreten müßten. Immerhin war diese Kundgebung in der heutigen Zeit kein ungefährliches Beginnen.

Gegen Husten und Heiserkeit

offiziell:
Fenchelhonig,
Santal-Hustentee,
Hühner-Eis (Eis),
Eimer-Pastillen,
Baden-Baden-Pastillen
Sambura
Mineral-Pastillen,
Wiesbadener
Rohrbrunnen-Pastillen,
Göddener Pastillen (Fisch)
Eucalyptus-Menthol-
Borbor,
Salmiak-Pastillen.

Wittgenst. Drogerie
Inhaber Max Hinz,
Laasphe.

Empfehle markenfreie Artikel:

Hafersfloeken
weiße Bohlen
Rangoon Reis
getr. Pflaumen
„Apfelringe
„Feigen
Gewürzkäse v. v. d. W.
Amerikan. Corned
Beef im Aufschnitt

1/2 Pfd. 3.00 Mk
Wilhelm Hoch,
Laasphe.

Sind Sie unter einem
Waldstern geboren?

Auf Grund alter astrologischer
Heberlieferungen gebe ich Aus-
kunft über

Zukunft und Schicksal
nach Angabe des Geburtsdatums
und einer Schriftprobe. Dant-
und Anerkennungsschreiben aus
allen Kreisen. Senden Sie Ihre
genaue Adresse sowie 50 Pfg. in
Briefmarken und Sie erhalten
eine wichtige Mitteilung.
Jahreszahl: 1917/18/19/20/21/22/23/24/25/26
(Bayern).

In unser Handelsregister A
ist heute unter Nr. 47
die Firma: „Falanerie
Hotel Richard Fischer“
in Laasphe und als deren
alleiniger Inhaber der Hotel-
besitzer Richard Fischer hier
eingetragen worden.

Amtsgericht Laasphe,
den 27. November 1919.

Jüngere Kontoristin, in
Stenographie (National)
und Schreibmaschinebetwand.,
sucht Stelle. Offerten
unter L. A an die Geschäfts-
stelle der Wittgenst. Zeitung.

Wegen Verheiratung des
jetzigen suche ich ein tüchtiges

Mädchen.

Mrs. Robert Dresdenbeck
Gastwirtschaft und Bäckerei,
Weidenau (Sieg),
Sieglstraße 78.

Frisch eingetroffen:
Auslandsbutter,
Speck,
Schinken
und Rippenspeck.
J. Grünenbaum,
Laasphe.

1/2 Violine m. Kasten
ein Violinkasten 1/4
verkauft

Vollmar, Laasphe,
Königsstr.

Zwei gute 2 1/2-jährige
Biegenböcke

verkauft sofort der
Ziegenzüchter-Kreisverband
in Verleburg.

Eine tüchtige
Biege
zu verkaufen. Näheres
Laasphe, Brückenstraße 13.

Söhne des Volkes

6. und 7. Dezember.

Samstag den 6. Dezbr., nachm. 2 Uhr
findet im Vösch'schen Saale in Laasphe eine

Versammlung

der
Ortsgruppe Laasphe des landwirtsch.
Kreisvereins

statt, in der Herr Winterhulsdirektor Hopp-Grndte-
brück über landwirtschaftliche Fragen sprechen wird.
Zahlreiches Erscheinen erbitet

Der Vorstand.

Zeichnungen

auf die ausgelegte Prämien-Anleihe
nimmt entgegen
Spar- und Vorshußverein
Laasphe.

Sportverein Wittgenstein
1919

Dienstag den 2. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr
im Vereinslokal

Monatsversammlung.

Laasphe. Der Vorstand.

Wirteneverein des Kreises Wittgenstein.

Mittwoch den 3. Dezember, nachm. 2 Uhr
findet eine außerordentliche

Generalversammlung.

in Erndtebrück im Wittgensteiner Hof statt.
Die Mitglieder werden dringend gebeten, recht zahlreich
zu erscheinen.

Der Vorstand.

Lischdeck- und Servier-Kursus.

Anmeldungen werden noch Mittwoch den
3. Dezember im Saale des Gasthofs Koch von
nachmittags 1/2 4 Uhr an entgegengenommen.
Tageskursus von 4—6 Uhr, Abendkursus von 8—10 Uhr.
Honorar 25 Mk.

Jenny Schumacher,
Haarlich geprüfte Lehrerin.

Hoher Verdienst,
auch als Nebenbeschäftigung.
Hausarbeit und Reisefähig-
keit sofort zu vergeben.
Verandhaus
Heinrich Dackebach,
Pamhara 6,
Königsstr. 85.

Uttmetalle als Kupfer,
Zinn, Messing etc. kauft
jede Menge
Otto Becker, Metallehandl.,
Siegen i. W.

Gebr. Guthmann
Biederkopf
Hospitalstr. 51 — Telef. 165
Kochprodukte-Großhandlung
Laufen

Lumpen, Altpapier,
Wolle, wollene Strick-
lumpen
nur von Händlern.

Photographische
Anstalt
von
Ernst Eschemann
in Laasphe

ist
jeden Sonntag
nachm. von 2—4 Uhr
geöffnet.

In Wiedentopf ist
meine photograph. Anstalt
auch an jedem Wochentag
den ganzen Tag
geöffnet.

Gebrauchte Mandoline
zu verkaufen. Zu
erfragen in der Geschäftsst.
der Wittg. Ztg.

Das Geisterschiff

und seine Schätze.
6. und 7. Dezember.

Todesanzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute morgen 9 1/2 Uhr nach achttägigem, schwerem, mit Geduld ertragenem Krankenlager meine innigstgeliebte Gattin, unsere treusorgende Mutter, unsere liebe Schwester, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante,

Frau Carl Schreiber

Luiſe geb. Schäfer,

im Alter von 45 Jahren zu ſich in die Ewigkeit abzurufen.

Dies geſchehe an mit der Bitte um Rille Teilnahme

Die trauernden Hinterbliebenen:

Carl Schreiber nebst Kindern.

Wiederbach, Breidenstein, Muderbach, Niederlaasphe u. Hilchenbach, 1. Dezbr. 1919.

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittag 3 Uhr statt.

Allen, die uns beim Hinscheiden unserer lieben Tante ihre Teilnahme erzeigt, sagen herzlichsten Dank

Ernst u. Frida Canstein.

Laasphe, 1. Dezember 1919.

Die Einlösung von Zins- und Gewinn-Anteilscheinen

wird mit Wirkung vom 1. Dezember 1919 ab nur noch bei Banken, Sparkassen und Kreditgenossenschaften möglich sein und zwar unter der Voraussetzung, daß die Wertpapiere ganz oder wenigstens die Zinsscheinebogen mit der betreffenden Stelle hinterlegt sind.

Von der Hinterlegung der Wertpapiere kann nur abgesehen werden, wenn der Besitzer eine Bescheinigung des zuständigen Finanzamtes beibringt, daß er seine Wertpapiere bei der Steuerbehörde angemeldet hat.

Wir empfehlen daher unseren Geschäftsfreunden angelegentlich, uns Zins- und Gewinnanteilscheinebogen möglichst bald zur Verwahrung und Verwaltung zu übergeben, damit bei Fälligkeit der Scheine Schwierigkeiten und Verzögerungen vermieden werden.

Darlehenskasse Grundtebrück.

Meine Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet.

Mit allen Neuheiten in Galanterie- und Spielwaren, Geschenkbücher, Jugendschriften etc. ausgestattet, bietet dieselbe eine derartig unübertroffene Auswahl, daß ich hoffen darf, den Ansprüchen meiner werten Kunden in jeder Weise gerecht zu werden.

Zum Besuche der Ausstellung lade höflich ein

Laasphe. Hermann Jung.

Zeichnungen

auf die

Deutsche Spar-Prämien-Anleihe

von 1919

nehmen wir

bis zum 3. Dezember d. Js.

kostenfrei entgegen.

Kreis-Sparkasse Laasphe.

Kreis-Sparkasse Berleburg.

Photograph. Apparate

aller Größen u. Preislagen, nur anerkannter Marken in allergrößter Auswahl.

Photo-Zubehör wie Platten, Filme, Photo-Chemikalien, Papiere u. Postkarten. Beste Fabrikate.

„Sa-Es“-Platten 9x12 ultra-rapid M. 9.95, ortho-litho-rapid M. 7.90, ortho-litho-rapid M. 9.95 p. Dk.

„Sa-Es“-Tages- u. Gaslichtpostkarten 100 St. M. 6.50, 1000 St. M. 60.—

H. Schmeck, Photohaus, Siegen

Bahnhofstr. 21. Fernspr. 491.

Telefon 1104.

Telefon 1194.

Henrich & Dertter, Siegen

Sagenerstraße 31.

Großhandlung in Zigarren, Zigaretten u. Tabak. Großhandelsverkaufs.

Zigarren, rein überseeisch, Mtl. 600—1600 p. Mtlle. In- u. ausländ. Zigaretten zu bill. Tagespreis. Rauchtabak in bester Beschaffenheit, äußerst billig.

Wir bitten um Lagerbesuch.

Cognac, Rum, alt. Korn, Zwetschenwasser, Himbeer- u. Vanille-Likör,

alles wieder in Friedensqualität, empfiehlt

Drogerie Philipp Kirch.

Siegen i. Westf.,

Friedenbergerstraße, Ecke Austraße, gegenüber der Bahnhofunterführung.

Die Einlösung von Zins- und Gewinn-Anteilscheinen

wird mit Wirkung vom 1. Dezember 1919 ab nur noch bei Banken möglich sein, und zwar unter der Voraussetzung, daß die Wertpapiere ganz oder wenigstens die Zinsscheinebogen mit Talons bei der Bank hinterlegt sind. Von der Hinterlegung der Wertpapiere kann nur abgesehen werden, wenn der Besitzer eine Bescheinigung des zuständigen Finanzamtes beibringt, daß er seine Wertpapiere bei der Steuerbehörde angemeldet hat. — Wir empfehlen daher

uns Ihre Wertpapiere möglichst bald zur Verwahrung und Verwaltung zu übergeben.

Hessischer Bankverein,

Aktien-Gesellschaft,

Abteilung Dillenburg.

Fernsprecher 57

Wilhelmsplatz 2a